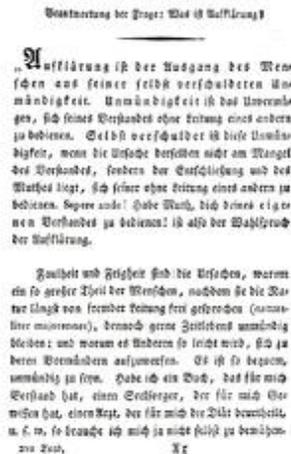


## Zeitalter der Aufklärung

Das **Zeitalter der Aufklärung** gilt als eine **Epoche** der geistigen Entwicklung der westlichen Gesellschaft im **17. bis 18. Jahrhundert**, die besonders durch das Bestreben geprägt war, das Denken mit den Mitteln der **Vernunft** von althergebrachten, starren und überholten Vorstellungen, Vorurteilen und **Ideologien** zu befreien und Akzeptanz für neu erlangtes Wissen zu schaffen.

### Aufklärung im Allgemeinen



### Kant: Was ist Aufklärung?

Unter Aufklärung versteht man einen sowohl individuellen wie gesellschaftlichen geistigen **Emancipationsprozess**. Dieser hinterfragt die allein auf dem Glauben an Autoritäten beruhenden Denkweisen kritisch. Es wird gefordert, sich „seines eigenen Verstandes zu bedienen“. Der aufgeklärte Mensch soll nicht mehr an die Vorgaben der Obrigkeiten oder Zwänge von Mode und Zeitgeist gebunden sein, sondern sein Leben und Denken selbst bestimmen.

Die moderne europäische Aufklärung, verstanden als Abkehr von einer christlich-mittelalterlichen Lebenshaltung, begann in der **Renaissance**, in welcher Elemente der **Antike** vom Gegenbild zum Vorbild gemacht wurden. Renaissance und **Reformation** leiteten das *Zeitalter der Aufklärung* ein. Grundlegend dafür ist die Konsolidierung der französischen Staatsmacht im 17. Jahrhundert.

Man kann das Zeitalter der Aufklärung nach dem Romanisten **Werner Krauss** in **Frühaufklärung**, Aufklärung und **Spätaufklärung** unterteilen. Unter Aufklärung im engeren Sinne versteht man die Periode um die Mitte des 18. Jahrhunderts, die von Diskussionen um die mehrfach verbotene **Encyclopédie** in Frankreich bestimmt wurde („le siècle des lumières“: das Zeitalter der Lichter). Mit der Enzyklopädie sollte das gesamte Wissen und Können der Menschheit gegen den Widerstand weltlicher und geistlicher Machthaber öffentlich verfügbar gemacht werden. Mit der Aufklärung ging ein naturwissenschaftlicher und technischer Erkenntnisfortschritt einher.

Aufklärung im Sinn einer Herrschaft der **Vernunft** fand schon im 17. Jahrhundert statt, etwa in der Zeit zwischen **René Descartes** und **Gottfried Wilhelm Leibniz**. Dieser Zeitraum war ein Höhepunkt französischer und aristokratischer Machtentfaltung und wurde daher im deutschsprachigen Raum gegenüber der späteren „deutschen“ Aufklärung oft heruntergespielt. Die Epoche der Aufklärung als bürgerliche **Emancipation** erstreckt sich etwa von 1730 bis

1800. Seit dem Tod **Ludwigs XIV.** bestand Aufklärung zum wesentlichen Teil aus zersetzender **Polemik** gegen die Überzeugungen des **Rationalismus**. Dies geschah beispielsweise durch **Jean-Jacques Rousseaus** „Zurück zur Natur“. Auch **Immanuel Kant** kritisierte ein grenzenloses Vertrauen in die Vernunft.

### **Immanuel Kant zur Aufklärung**

Kant war ein bedeutender Philosoph der Aufklärung. In seinen drei Hauptwerken *Kritik der reinen Vernunft* (1781), *Kritik der praktischen Vernunft* (1788) und *Kritik der Urteilskraft* (1790) widmete sich Kant der Frage nach den Grenzen der **Erkenntnis**. Eine vernunftorientierte Ethik Kants befasst sich mit dem Denken, dem Handeln und dem Fühlen des aufgeklärten Menschen.

„Handle so, dass die Maxime deines Willens jederzeit zugleich als Prinzip einer allgemeinen Gesetzgebung gelten könnte.“ Dieser berühmte Ausspruch Kants (**Kategorischer Imperativ**) verdeutlicht die Forderung nach einem Gesetz, das nicht den Interessen von Machthabern dient, sondern von der Einsicht und dem ethischen Handeln der **Bürger** ausgeht.

Die Grenzen der Vernunft ermittelt Kant systematisch mit seiner *Kritik der reinen Vernunft*. Er sieht in der Vernunft trotz dieser Grenzen die bedeutendste Eigenschaft des Menschen, besonders in Hinblick auf die Ermöglichung eines praktischen Prinzips der **Ethik**. Aufklärung versteht er als „Ausgang des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit“, wobei diese **Unmündigkeit** „das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines Anderen zu bedienen“ ist. Geschickt dreht Kant religiöse Vorstellungen ins Gegenteil, die noch zu seiner Zeit galten: Schuldhaft war bisher derjenige, der selbstherrlich handelte, ohne sich von seinen geistlichen und weltlichen Herren leiten zu lassen.

Gleichzeitig bezweifelt Kant die Möglichkeit einer schnellen, einzig vom **Volk** ausgehenden Aufklärung. Eine „Reform des Denkens“ kann nur langsam vonstatten gehen. „Es ist für den Einzelnen schwierig, die Unmündigkeit zu überwinden, weil sie den meisten Menschen als Normalität erscheint.“ Neben einer Beschränkung der Adelswillkür ging es ihm darum, den Einfluss des **Klerus** auf die Politik einzuschränken.

### **Geschichtlicher Hintergrund**

Das *Zeitalter der Aufklärung* ist die Epoche der europäischen und nordamerikanischen Geistesgeschichte im 17. und 18. Jahrhundert. Sie war geprägt durch eine Bewegung der **Säkularisierung** und eine Abkehr von der **absolutistischen** hin zu einer **demokratischen** Staatsauffassung. Der **Liberalismus** mit seinem Konzept der **Menschen- und Bürgerrechte** kam auf. Die Bewegung trat für ein vernunftgemäßes Denken und gegen Vorurteile und religiösen Aberglauben ein, gegen den sie eine „**Vernunftreligion**“ entwickelte. Wissenschaft und Bildung sollten gefördert und in allen Volksschichten verbreitet werden.

Die geistige Aufklärung ging zunächst vor allem von **England, Frankreich** und den **Niederlanden**, später auch von **Deutschland** aus. Die wichtigsten Voraussetzungen für die Aufklärung waren die vorausgegangene Renaissance, die **Entdeckung Amerikas** und das daraus entstandene neue **Weltbild**. Durch den Buchdruck wurde der Bucherwerb auch für das bürgerliche Publikum erschwinglich, ein Verlagswesen mit Zeitungsproduktion und Buchmarkt entstand. Auch entwickelten sich sogenannte **Lesegesellschaften**, über die auch Bürger, welche des Lesens nicht mächtig waren, an die Literatur herangeführt wurden.

Gegen Ende des 17. Jahrhunderts kam **Reiseliteratur** in Mode. Hatte man zuvor den Europäer (und Christen) für überlegen gehalten, las man nun, dass manche Anders- oder Ungläubige sehr wohl ethische Prinzipien und eine eigene **Hochkultur** haben konnten. So übte die Reiseliteratur jener Tage mehr oder weniger deutliche Kritik an der europäischen **Gesellschaft**. In fiktiven

Reiseberichten, z. B. **Montesquieu's Persischen Briefen**, in denen zwei Perser Europa besuchen, sehen die Leser ihre Welt durch die Augen der Fremden – reich an **satirischen** Elementen.

Als eine der wichtigsten Errungenschaften der Aufklärung gilt die Verabschiedung der ersten demokratischen **Verfassungen** der Neuzeit sowie die Niederschrift unveräußerlicher Menschenrechte. Hiermit wurde die geistige Aufklärung auf Staaten und Gesellschaften übertragen. Die Erste dieser Verfassungen war die *Declaration of Independence* (**Unabhängigkeitserklärung**) der 13 Gründungskolonien der **USA** am 4. Juli 1776. Es folgten Frankreich und Polen im Jahr 1791.

### **Allgemeine Charakteristika**



**Daniel Chodowiecki** Licht als Symbol der Aufklärung.

Der wichtigste Grundsatz der Aufklärung besagte, dass die Vernunft im Stande sei, die Wahrheit ans Licht zu bringen.

Immanuel Kant lieferte kurz vor dem Ende der Aufklärungsepoche die bekannteste Definition in seiner Schrift *"Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?"*. Dort findet sich auch der Leitspruch: „Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!“ („**sapere aude**“). Er zielt auf den äußeren Widerstand gegen die Aufklärung, aber auch auf die innere Befreiung von der Bevormundung (*siehe auch: **Priesterbetrugstheorie***). An die Stelle des scharf kritisierten Aberglaubens wurde die Aufforderung gesetzt, jederzeit selbst zu denken.

Der Holländer **Spinoza** vertrat in seinem theologisch-politischen Traktat von 1670 die These, Judentum und Christentum seien lediglich vergängliche Phänomene ohne absolute Gültigkeit. Die Forderung der Aufklärer nach Gedanken- und Glaubensfreiheit konnte sich unter anderem auf **John Lockes Briefe über die Toleranz** (1689) berufen. **John Toland** veröffentlichte 1696 ein Buch, in dem er behauptete, die Bibel sei zum Teil eine Fälschung und die Kirche habe ein Interesse daran, Menschen zu täuschen. **Jean Meslier** ging in seinen Beobachtungen und Forderungen noch wesentlich über Toland hinaus. **Pierre Bayle** attackierte den Aberglauben, dass Kometen Unheil ankündigen, und andere Vorurteile, während der Holländer **Balthasar Bekker** die Hexenprozesse aufs Korn nahm. Sein Landsmann **Gerhard Noodt** sprach sich als Rektor der **Leidener** Universität in einer Rektoratsrede 1699 dafür aus, dass dem Fürsten die Macht vom Volk genommen werden könne. In einer weiteren Rede 1706 befürwortete er die absolute Freiheit der Untertanen in Religionsfragen gegenüber dem Fürsten.

Die Menschen der Aufklärung beflügelte der Glaube, Vernunft und Freiheit würden die Menschheit in absehbarer Zeit von Unterdrückung und Armut erlösen. Auch glaubten viele an den Slogan „Wissen ist Macht“ von **Francis Bacon**. In Frankreich entstand so die berühmte

**Encyclopédie.** Herausgegeben wurde sie von **Denis Diderot** und **Jean d'Alembert**, und etliche Aufklärer wie **Voltaire**, **Montesquieu** und **Rousseau** schrieben Artikel für das Hauptwerk der Aufklärung.

Jean-Jacques Rousseau ist einer der zwiespältigsten Vertreter der Aufklärung. Beeindruckend ist die Systematik, mit der er in seinen Werken das Thema angeht (historisch-kritisch). Sehr verwunderlich sind aber zum Teil die Ergebnisse seiner Überlegungen: So verneinte er z.B. die Frage der Akademie von Dijon, dass die Wissenschaften und Künste zum moralischen Fortschritt der Menschheit beigetragen haben.<sup>[1]</sup> Rousseau ging mit seiner Kultur- und Zivilisationskritik, die im Besonderen auf den Manierismus des **Rokoko** zielte, soweit, das Denken<sup>[2]</sup> des Menschen absolut zu verurteilen.<sup>[3]</sup> Wegweisend für demokratische Gemeinwesen ist sein Begriff der **volonté générale**<sup>[4]</sup>. Seine politischen Schriften beeinflussten maßgebliche Vertreter der **Französischen Revolution**.

**Voltaire** war ein unerbittlicher Gegner der Kirche und ein Erneuerer der Geschichtsschreibung. Einen großen Teil seiner Bekanntheit verdankt er seinem erfolgreichen Kampf gegen gravierende Irrtümer bzw. willkürliche Urteile der Justiz.

Die Aufklärung war vor allem Sache der Wohlhabenden, namentlich des ökonomisch erfolgreichen Bürgertums. Manche Aristokraten sympathisierten mit der Bewegung und unterstützten in juristische oder finanzielle Bedrängnis geratene Aufklärer. **Condorcet** ging so weit, seinen Adelstitel ganz abzulegen.

Aufgrund der strengen Zensur in Frankreich arbeiteten einige französische Druckereien in Amsterdam, wo auch berühmte Aufklärer Zuflucht fanden. Schriften wurden von dort nach Frankreich geschmuggelt. Das gleiche Muster zeigte sich in Österreich; viele Druckwerke erschienen in Deutschland.

Die Aufklärung war nicht die einzige Ursache der Französischen Revolution, hat sie jedoch in vielen Aspekten geprägt: Ihre Führer, radikale Anhänger der Aufklärung, schafften den Einfluss der Kirche ab und ordneten Kalender, Uhr, Maße, Geldsystem und Gesetze anhand rein rationaler Kriterien neu. Die Französische Revolution markiert gemeinhin das Ende der Aufklärung im Sinne der Epoche. (Geht man davon aus, dass selbst verschuldete Unmündigkeit noch verbreitet ist, kann man selbstverständlich nicht von einem Ende sprechen: Das Projekt der Aufklärung scheint somit unabschließbar.)

Auf den Rationalismus des späteren 17. Jahrhunderts folgte nach dem Tod des Sonnenkönigs die **Empfindsamkeit**. Später entwickelte sich aus der Gefühlskultur die **Romantik**, die Individualität und subjektive Erfahrung betonte und die Menschen in einer Welt, in der Werte und Regeln einzig nach Kriterien der Vernunft bestimmt wurden, als Gefangene sah.

Im Bereich der damaligen deutschsprachigen Literatur findet sich mit dem „**Sturm und Drang**“ eine weitere Gegenbewegung zur Aufklärung. In dieser, u. a. von **Johann Wolfgang Goethe** und **Friedrich Schiller** vertretenen, literarischen Epoche wurde die „althergebrachte“ Gesellschaft zwar auch kritisiert, allerdings wurde anstelle der Vernunft das leidenschaftliche „**Genie**“ besonders betont.

Das Zeitalter der Aufklärung schloss auch einige bedeutende nicht-rationale Bewegungen ein, wie beispielsweise den **Mesmerismus**.

Bedeutende Kritiker der Aufklärung sind im 20. Jahrhundert **Max Horkheimer** und **Theodor W. Adorno**, die mit ihrem gemeinsam verfassten Essay **Dialektik der Aufklärung** (1944) sagen, dass sich die Aufklärung in ständiger Gefahr befindet, in ein **mythisches Weltbild** umzuschlagen, da auch Mittel der Unterdrückung oder etwa Waffentechnologie auf der Basis von Logik und Ratio, den Grundpfeilern der Aufklärung, entstünden.

Heutzutage wird die Aufklärung von **Postmoderne** und **Dekonstruktivismus** kritisiert, die absolute objektive Werte und Wahrheiten verneinen und Logik nicht als alleinige Basis des menschlichen Wissens sehen.

### **Parallelepoeche der Empfindsamkeit**

Als Gegenbewegung zur rationalistischen Aufklärung zur Zeit des Sonnenkönigs gab es seit etwa 1720 die **Epoche der Empfindsamkeit**, befördert etwa durch **Jean-Baptiste Dubos**. Sie hatte durchaus ähnliche Ideale wie die vernunftorientierte Aufklärung. Ein wichtiger Unterschied war jedoch, dass die Tugend nicht nur über die Vernunft gesucht wird, sondern auch im Gefühl. Menschliche Gefühlsregungen waren eine wichtige Möglichkeit, zur Tugend zu gelangen. Einflussreich war dabei die Vorstellung, dass das reine Gefühl die **Standesgrenzen** überschreitet.

### **Typische Merkmale der Aufklärung**

Das logische und eigenständige Denken, der **Rationalismus**, begründete die Aufklärung. Zunächst war er auf eine Stärkung des Staats ausgerichtet und hatte religionskritische Züge. Bald wendete sich die Kritik jedoch auch gegen die weltlichen Herrscher. Kritisches Fragen, Denken und Zweifeln gegenüber der **Religion** und dem **Absolutismus** wurden zur Tugend: „Zweifle an allem wenigstens einmal, und wäre es auch der Satz *zwei mal zwei ist vier*“ (**Lichtenberg**, deutscher Schriftsteller: *Aphorismen*).

Eine weitere Forderung war die Toleranz gegenüber allen Religionen. Die europäischen Christen lernten viele andere Weltreligionen erst während der Aufklärung kennen. Das Wissen über das Vorhandensein anderer Hochkulturen und Weltreligionen forderte ein hohes Maß an Toleranz und Humanismus von den Europäern.

Im Vergleich zur Epoche des **Barock** fand ein grundsätzliches Umdenken bezüglich **Vanitas** und Jenseitsbezogenheit statt. Die Konzentration auf ein Leben nach dem Tod wandelte sich in eine starke Diesseitsbezogenheit.

Durch ökonomische Veränderungen wie beispielsweise die Entwicklung des **Manufakturwesens**, die das Bürgertum zur wirtschaftlich bedeutendsten Schicht machten, erlangte das Bürgertum ein neues Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl. Einerseits stieg die Bedeutung der Erkenntnis aus Sinneswahrnehmungen (**Empirismus**), andererseits wuchs die Relevanz der im Verstand gegründeten Denkfähigkeit. Weisheit und Intellekt wurden zur Tugend für jeden Bürger. Diese Tugend und ihre Förderung wurden zum Hauptziel der Epoche. Der menschliche Verstand ist ein Instrument der Wahrnehmung. Für die Literatur galten Freiheit und Autonomie. Sie sollte nicht mehr im Dienst des Klerus oder der Aristokratie stehen.

Zahlreiche Wandlungen bestimmten die Epoche: Freiheit statt Absolutismus, Gleichheit anstelle einer Ständeordnung, wissenschaftliche Erkenntnisse ersetzen alte Vorurteile und Toleranz trat an die Stelle des alten Dogmatismus. Es wurde davon ausgegangen, dass "der Mensch von Natur aus gut" ist, "man muss es ihm nur zeigen."

Mit dem steigenden Interesse an der Wissenschaft und der Welt, die sich auf horizontaler Ebene abspielt, begann sich der Mensch fast schon über die Natur zu setzen. Eine zunehmende Technisierung der Gesellschaft, die sich in der heutigen Zeit zeigt, kann als ein Nachteil der aufklärerischen Ideologien betrachtet werden. Eine Begründerin dieser Grundgedanken war **Simone de Beauvoir**.

### **Bekannte Vertreter der Aufklärung**

- **Cesare Beccaria** (Italien)
- **Nicolas de Condorcet** (Frankreich)
- **August Friedrich Wilhelm Crome** (Deutschland)

- **Denis Diderot** (Frankreich)
- **Claude Adrien Helvétius** (Frankreich)
- **Johann Gottfried Herder** (Deutschland)
- **Paul Heinrich Dietrich von Holbach** (Deutschland)
- **David Hume** (Schottland)
- **Maria Theresia** (Österreich)
- **Friedrich II.** (Preußen)
- **Joseph II.** (Österreich)
- **Friedrich Heinrich Jacobi** (Deutschland)
- **Theodor Gottlieb von Hippel** (Preußen)
- **Immanuel Kant** (Deutschland)
- **Friedrich Gottlieb Klopstock** (Deutschland)
- **Ignacy Krasicki** (Polen)
- **Julien Offray de La Mettrie** (Frankreich)
- **Eggert Ólafsson** (Island)
- **Gotthold Ephraim Lessing** (Deutschland)
- **John Locke** (England)
- **Moses Mendelssohn** (Deutschland)
- **Montesquieu** (Frankreich)
- **Thomas Paine** (England)
- **Stanisław August Poniatowski** (Polen)
- **Carl Leonhard Reinhold** (Österreich)
- **Jean-Jacques Rousseau** (Frankreich / Schweiz)
- **Johann Georg Sulzer** (Schweiz)
- **Christian Thomasius** (Deutschland)
- **Voltaire** (Frankreich)
- **Christian Jacob Wagenseil** (Deutschland)
- **Christian Felix Weiße** (Deutschland)
- **Christoph Martin Wieland** (Deutschland)
- **Christian Wolff** (Deutschland)
- **Friedrich Nicolai** (Deutschland)
- **Christian Garve** (Deutschland)

#### Zitate

- **Immanuel Kant:** „*Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit. Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Selbstverschuldet ist diese Unmündigkeit, wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der Entschließung und des Mutes liegt, sich seiner ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Sapere aude! Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!*“
- **Gotthold Ephraim Lessing:** „*An die Stelle der Religion muss die Überzeugung treten.*“

====//====

### Empfindsamkeit

**Empfindsamkeit** bezeichnet eine Tendenz der europäischen **Aufklärung**. Sie reicht etwa von 1720 bis zur **Französischen Revolution**, in Frankreich und England tritt sie bereits ab etwa 1700 auf.

## 1 Ursprünge

Die Empfindsamkeit hängt mit dem Ende des französischen **Rationalismus** nach dem Tode von **Ludwig XIV.** zusammen und wendet sich gegen eine strikt vernunftorientierte Lebensweise, wie sie bei der Disziplinierung und Zivilisierung der europäischen Gesellschaft in der Zeit des **Absolutismus** aufkam. Das deutsche „Zeitalter der Aufklärung“ begann erst, als das französische „Zeitalter der Vernunft“ durch sozialkritische und emanzipatorische Tendenzen ergänzt oder in Frage gestellt wurde. Es fällt daher ungefähr mit der „Epoche der Empfindsamkeit“ oder dem **Rokoko** zusammen.

Der Ursprung der Empfindsamkeit ist größtenteils religiös. Die emotional gefärbten Texte zu den **Oratorien** von **Johann Sebastian Bach** sind typische Beispiele. Die Empfindsamkeit wird auch als säkularisierter **Pietismus** gedeutet, weil sie häufig mit moralisierenden Inhalten zusammenhängt, die sich allerdings zunehmend von kirchlichen und auch von religiösen Vorgaben lösen. Ein wichtiger Theoretiker war **Jean-Baptiste Dubos**.

## 2 Charakteristik

Nach Auffassung der Empfindsamkeit ist das überschwängliche Gefühl kein Makel für den, der es hat, sondern zeichnet ihn als sittlichen Menschen aus. Der Betonung der Öffentlichkeit im Absolutismus setzte die Empfindsamkeit eine Betonung des Privatlebens entgegen. Ausgehend vom religiös motivierten **Mitleid**, weitete sie sich bald auf andere Empfindungen aus. Das Motiv der sinnlichen Liebe wurde zum Beispiel nicht mehr als zerstörerische Leidenschaft (**Vanitas**), sondern im Gegenteil als Grundlage sozialer Institutionen verstanden, wie etwa bei **Antoine Houdar de la Motte**. Die geglückte Liebe wurde in der ersten Oper (**Tragédie lyrique** oder **Opera seria**) etwa zum Symbol für einen geglückten Staatenbund. Auch die **Lesesucht** wurde gesellschaftsfähig, und der **Roman** wurde als **Literaturgattung** gegenüber dem **Drama** erheblich aufgewertet.

Um die Jahrhundertmitte entdeckte **Jean-Jacques Rousseau** in seinem **Briefroman Julie ou la nouvelle Héloïse** (1761) eine „unberührte“ Natur als Gegenbild zur (höfischen) Zivilisation. Auch dessen Vorläufer, der sentimentale Briefroman *Pamela oder die belohnte Tugend* (1740) von **Samuel Richardson** hatte mit seinen sozialkritischen Tendenzen großen literarischen Einfluss.

## 3 Deutsche Empfindsamkeit

Der Musiker und Verleger **Johann Christoph Bode** übersetzte **Laurence Sternes** Roman *A Sentimental Journey Through France and Italy* unter dem Titel *Yoriks empfindsame Reise* 1768 ins Deutsche und hatte damit großen Erfolg. Das Wort „empfindsam“ war ein **Neologismus**, zu dem **Gotthold Ephraim Lessing** geraten hatte und der in der Folge auf die ganze **Epoche** übertragen wurde.

Deutsche Dichter, die der Empfindsamkeit nahe stehen, waren **Friedrich Gottlieb Klopstock** (1724–1803), **Christian Fürchtegott Gellert** (1715–1769) und **Sophie von La Roche** (1730–1807), die erste Autorin eines Briefromans in deutscher Sprache. **Johann Timotheus Hermes** hat mit seinem Roman *Sophiens Reise von Memel nach Sachsen* eines der erfolgreichsten und bedeutendsten Werke dieser Literaturepoche verfasst. Der Einfluss der Empfindsamkeit zeigt sich noch in Goethes Jugendwerk *Die Leiden des jungen Werthers* (1774), einem Hauptwerk des **Sturm und Drang**. Der Roman ist der literarische Höhepunkt des "Zeitalter der Empfindlichkeit" (Renate Krüger) und der Beginn ihres Rückganges als Kunstepoche (Goethe in "Dichtung und Wahrheit").

#### 4 Nachwirkungen

Die religiöse Empfindsamkeit wurde etwa bei **François-René de Chateaubriand** zu einer Inspiration der **Romantik**. In der populären Literatur hat die Empfindsamkeit bis weit ins 19. Jahrhundert hinein eine Rolle gespielt, bis hin zu **Fortsetzungsromanen** in Zeitschriften wie der *Gartenlaube*. Auf dem Theater ist das **Rührstück** aus der Empfindsamkeit hervorgegangen.

===//===

### Sturm und Drang

**Sturm und Drang**, auch Geniezeit oder Genieperiode, bezeichnet eine Strömung der deutschen Literatur in der **Epoche** der **Aufklärung**, die etwa von 1767 bis 1785 hauptsächlich von jungen, etwa 20- bis 30-jährigen Autoren getragen wurde.

Die Benennung erfolgte in den 20er Jahren des 19. Jahrhunderts nach dem Drama „*Sturm und Drang*“ des deutschen Dichters **Friedrich Maximilian Klingers**. Wegen der „*Verherrlichung des ‚Originalgenies‘ als Urbild des höheren Menschen und Künstlers*“ (Gero von Wilpert) <sup>[1]</sup> wird diese Strömung auch als „*Geniezeit*“ bezeichnet.

#### Literatur der Aufklärung als Voraussetzung

In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts ist das **philosophische** und **literarische** Leben im deutschen Sprachraum weitestgehend von der **Aufklärung** bestimmt. Der Verstand ist die bestimmende Größe der Zeit, durch dessen freien Einsatz, wie **Kant** später formuliert, der „*Ausgang des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit*“ erreicht werden soll. Literatur sollte den Leser moralisch bilden, ihn erhellen und seine Vernunft wecken.

Die von der Aufklärung angestrebte Freiheit begünstigte Literaturformen, die der vernünftig argumentierenden und gebändigten Sprache verpflichtet waren. Die Forderung nach einer „regelmäßigen“ Dichtkunst wurde von Theoretikern wie **Gottsched** auch während der Aufklärung mit Nachdruck vorgebracht. Die Einheit von Ort, Zeit und Handlung, eine gehobene Sprache und die Trennung der Besetzung von Tragödie und Komödie mit Adel und Bürgertum waren Postulate, die man in zahlreichen Dichterakademien die angehenden Literaten lehrte.

#### Anfänge

Doch bereits in **Friedrich Gottlieb Klopstocks Oden** von 1750 zeigte sich, dass dieses **Reglement** zu eng gefasst war. Mit dieser Demonstration gegen die rein verstandesmäßige Haltung der Aufklärung war der Grundstein für die Überwindung der Vernunft Herrschaft und eine Entfesselung des Gefühlsüberschwangs, der Fantasie und der Gemütskräfte als neue dichterische Grundhaltung gelegt.

Diese erneuernde Bewegung, die wie ein Ruck durch die deutschsprachige Literatur ging, war in ihrem bürgerlich-jugendlichen Charakter von einem hohen **Idealismus** gekennzeichnet: *Fülle des Herzens* und Freiheit des Gefühls, Ahnung und Trieb, *emotio statt ratio*. Das Aufbegehren der Jugend hatte nun sein literarisches Äquivalent gefunden, eine neue Generation deutschsprachiger Schriftsteller fand in den Thesen **Johann Gottfried Herders** den Widerhall ihrer Erfahrungen und Gefühlswelt.

Herder, der zu einem Wegbereiter des Sturm und Drang wurde, kritisierte die Arroganz der Aufklärung gegenüber dem einfachen Volk und forderte dazu auf, auch die "Ächtheit" und Tiefe von Volkslied und -dichtung als Kunst anzuerkennen. Auch **Heinrich Wilhelm von Gerstenbergs Ugolino** (1768) kann man in die Frühphase des Sturm und Drang einordnen.

#### Besonderheiten

Das **Persönlichkeitsideal** der jungen Generation in der deutschen Literatur des ausgehenden 18. Jahrhunderts wendete sich gegen Autorität und Tradition. An Stelle einer erlernbaren

**Regelpoetik**, die man in Dichterakademien lernen konnte, setzten die „jungen Wilden“ die Selbstständigkeit des **Original-Genies**, das sein Erleben und seine Erfahrungen in eine individuelle künstlerische Form brachte, die mit den Regeln der traditionellen Poetik sehr frei umging. Außerdem war der Sturm und Drang wesentlich von Historismus und Irrationalismus geprägt. Man wandte sich von der aufklärerischen *ratio* ab und begann die *emotio* ins Zentrum zu rücken.

Die überkommenen Regeln wurden mit Verweis auf das eigene Können und die Kraft genialer Originalität als Krücken verworfen, die das gesunde Genie der jungen Autoren nicht benötigte. Nicht in eine Form sollte das Werk passen, sondern in die Welt, wie die Generation des Sturm und Drang sie erlebte, ihr Lebensgefühl widerspiegelnd.

Ein neues, innig umfassendes und sich einfühlendes Verhältnis zur Natur vereinte sich mit einer tragischen Grundauffassung vom Genie. Das Gefühl rückte ins Zentrum der literarischen Aussage. „*Die Stimme des Herzens ist ausschlaggebend für die vernünftige Entscheidung.*“ Dieses Zitat von Johann Gottfried Herder zeigt den Protest gegen die herrschenden Moralvorstellungen, die Entscheidungen von der Moral und nicht vom Herzen abhängig machten. Hinzu kam die Kritik am feudalen System. Dessen Überwindung hatte die Aufklärung ebenfalls zum Ziel, sah jedoch die Vernunft als höchstes Gut, während im Sturm und Drang das Gefühl an erster Stelle stand.

Die Hauptform der Dichtung in der Epoche des Sturm und Drang stellte das **Drama** dar. Das immer wiederkehrende Thema war der Konflikt des Naturgenies, der nach Freiheit strebenden, widerspenstigen Jugend, mit den Schranken der bestehenden Weltordnung, die die handelnden Personen als Aufrührer und Verbrecher erscheinen ließ. Formales Vorbild wurde **Shakespeare** anstelle der Dichter der antiken – vor allem griechischen – Welt.

Die exaltierte, ungebändigte und doch gefühls- und ausdrucksstarke Sprache des Sturm und Drang war voller Ausrufe, halber Sätze und forcierter Kraftausdrücke und neigte zum derbrealistisch Volkstümlichen. Man nahm kein Blatt mehr vor den Mund und brachte die Sprache des Volkes und der Jugend auf die Bühnen. Die Frontstellung der jungen Schriftsteller gegen eine aristokratische Hofkultur nach französischem Vorbild sowie ihre Sympathie für Begriffe wie Natur, Herz und Volk fielen bereits den Zeitgenossen auf. Eine eigenständige „**Jugendkultur**“ in der Literatur war entstanden. Kritiker bemängelten, die Vernachlässigung der dramatischen Technik und Einheiten in den Werken des Sturm und Drang gehe bis zum beliebig häufigen Schauplatzwechsel, oft über den Grad bühnenmäßiger Wirksamkeit (und Darstellbarkeit) hinaus.

### **Autoren und Werke**

Die Autoren des Sturm und Drang kamen hauptsächlich aus dem Mittel- und Kleinbürgertum. Sie suchten ihre literarische Tätigkeit finanziell unter anderem durch Hauslehrer- oder Pfarrstellen abzusichern, da sie von der Literatur nicht leben konnten. Ihnen fehlte die breite soziale Resonanz, weshalb ihre Bewegung eher auf Bekannte und Freunde beschränkt blieb, mit denen man sich zu Männerbünden, wie dem **Göttinger Hainbund**, zusammenschloss. Zentren des Sturm und Drang waren Straßburg, Göttingen und Frankfurt am Main. Für viele, darunter Goethe und Schiller, betraf der Sturm und Drang nur einen begrenzten Abschnitt ihres Lebens und Schaffens. Die meisten Autoren und Werke waren nur einem kleinen interessierten Kreis bekannt und sind heute weitgehend vergessen.

Zu den bedeutendsten Vordenkern, Theoretikern, Schriftstellern und Werken gehören:

- I. Johann Georg Hamann (1730–1788)
- Sokratische Denkwürdigkeiten für die lange Weile des Publikums zusammengetragen von einem Liebhaber der langen Weile 1759
  - Kreuzzüge des Philologen 1762
- II. Heinrich Wilhelm von Gerstenberg (1737–1791)
- Gedichte eines Skalden 1766
  - Briefe über Merkwürdigkeiten der Literatur 1766/67
  - Ugolino 1768
- III. Christian Friedrich Daniel Schubart (1739–1794)
- Freiheitslied eines Kolonisten 1775
  - Die Fürstengruft 1780
- IV. Johann Gottfried Herder (1744–1803)
- Fragmente über die neuere deutsche Literatur 1767/68
  - Kritische Wälder oder Betrachtungen, die Wissenschaft und Kunst des Schönen betreffend, nach Maßgabe neuerer Schriften 1769
  - Journal meiner Reise im Jahre 1769
  - Abhandlung über den Ursprung der Sprache 1770
  - Von deutscher Art und Kunst, einige fliegende Blätter 1773
  - Volkslieder 1778/79
  - Vom Geist der Hebräischen Poesie 1782/83
  - Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit 1784-91
- V. Gottfried August Bürger (1747–1794)
- **Lenore** 1773
  - **Der Bauer an seinen durchlauchtigen Tyrannen**, 1774
  - verschiedene Gedichte 1778
  - Wunderbare Reisen zu Wasser und zu Lande, Feldzüge und lustige Abenteuer des Freiherrn von Münchhausen: wie er dieselben bei der Flasche im Zirkel seiner Freunde selbst zu erzählen pflegt, 1786 (erw. Ausgabe 1789)
- VI. Heinrich Leopold Wagner (1747-1779)
- **Die Kindermörderin** 1776 (Drama)
- VII. Johann Wolfgang Goethe (1749–1832)
- Sesenheimer Lieder 1770/71
    - **Maifest** 1771
    - **Willkomm und Abschied** 1771
  - Zum Shakespeares Tag (Rede) 1771
  - **Von Deutscher Baukunst** 1773
  - **Prometheus** 1772-1774
  - Ganymed (Ode) 1774
  - **Götz von Berlichingen** (Drama) 1773
  - **Clavigo** 1774
  - **Die Leiden des jungen Werthers** (Roman) 1774
  - **Mahomets Gesang** 1774
  - Adler und Taube 1774
  - An Schwager Kronos 1774
  - Gedichte der Straßburger und Frankfurter Zeit 1775
  - **Stella. Ein Schauspiel für Liebende** 1775 (Erstfassung!)

### VIII. Jakob Michael Reinhold Lenz (1751–1792)

- Anmerkung über das Theater nebst angehängtem übersetzten Stück Shakespeares 1774
- **Der Hofmeister oder Vorteile der Privaterziehung** 1774 (Drama)
- Lustspiele nach dem Plautus fürs deutsche Theater 1774
- **Die Soldaten** 1776 (Drama)
- Der neue Menoza (Drama)

### IX. Friedrich Maximilian Klingler (1752–1831)

- Das leidende Weib 1775
- Sturm und Drang 1776 (Drama)
- Die Zwillinge 1776 (Drama)
- Simsone Grisaldo 1776
- Das letzte Gebet 1777

### X. Friedrich Schiller (1759–1805)



#### Die Räuber

- **Die Räuber** 1781 (Drama)
- **Die Verschwörung des Fiesco zu Genua** 1783 (Drama)
- **Kabale und Liebe** 1784 (Drama)
- **Don Karlos** 1783–1787 (Drama)

#### Zitate

„Ha, er muss in was Besserm stecken, der Reiz des Lebens: denn ein Ball anderer zu sein, ist ein trauriger, niederdrückender Gedanke, eine ewige Sklaverei, eine nur künstlerische, eine vernünftige, aber eben um dessentwillen desto elendere Tierschaft.“

– JAKOB MICHAEL REINHOLD LENZ: **Daten der deutschen Literatur**

„Mir ekelt vor diesem tintenklecksenden Säkulum!“

– SCHILLER: **Räuber**

„Rettung von Tyrannenketten, / Großmut auch dem Bösewicht, / Hoffnung auf den Sterbebetten, / Gnade auf dem Hochgericht! / Auch die Toten sollen leben! / Brüder, trinkt und stimmt ein, / Allen Sündern soll vergeben / Und die Hölle nicht mehr sein.“

– SCHILLER: **Ode an die Freude**